

Besprechungen

A. CARR: *The turtle*. — 248 S., 33 Abb., sh 42,—. London (Cassell) 1968.

Der Untertitel gibt nähere Auskunft über den im Buch behandelten Stoff: „Eine Naturgeschichte der Seeschildkröten.“ Das Werk erschien zuerst in den Vereinigten Staaten unter dem Titel „So excellent a fish: A natural history of sea turtles.“

Bekanntlich hat der Verfasser nicht nur viele Jahre seines Lebens dem Studium der Biologie mariner Schildkröten gewidmet und ist nicht nur der beste Kenner dieser in vieler Hinsicht eindrucksvollen Geschöpfe. Er zählt auch, wie PETER SCOTT es im Vorwort zum vorliegenden Buch ausdrückt, zu jenen selten anzutreffenden Zoologen, die sich Freude bewahrt haben und ein Gefühl für das Wunderbare der Phänomene, die sie studieren und die dies auch in eindrucksvoller Weise durch das geschriebene Wort vermitteln können. In der Tat wurde das besondere schriftstellerische Talent von ARCHIE CARR ja bereits früher anerkannt, als er für ein Kapitel seines Buches „The windward road“ den O. Henry-Short-Stories-Preis erhielt. Und dieses Talent beweist der Autor auch wieder in seinem vorliegenden, den Seeschildkröten und der Erforschung ihrer Lebensweise gewidmeten Band. ARCHIE CARR läßt den Leser unmittelbar teilhaben an diesem Bemühen um die Entschleierung der Geheimnisse, die heute noch die Biologie der so riesige Lebensräume bewohnenden und trotzdem so gefährdeten Tiere umgibt. Zahlreiche instruktive Fotos und klare graphische Darstellungen ergänzen den Text besonders eindrucklich. Insgesamt kennt der

Rezensent kein einer Reptiliengruppe gewidmetes Buch, das derart fesselnd geschrieben ist wie das vorliegende Werk von ARCHIE CARR. E. THOMAS, Mainz

KNUT SCHMIDT-NIELSEN: *Physiologische Funktionen bei Tieren*. — 124 S., 53 Abb. u. Diagr., flexibl. Einbd. DM 11,—. Stuttgart (Gustav Fischer) 1975.

Das Bändchen ist die deutsche Übersetzung (von Dr. RUTH BARTELS) der englischen Originalausgabe „How animals work“, 1972. Schon die Wortwahl im Englischen zeigt, daß der Autor als namhafter Physiologe die Funktion des Tierkörpers in Beziehung zur Technik darstellen wollte. Das ist auch in sehr gewinnender Weise gelungen, lediglich die bildlichen Darstellungen könnten manchmal etwas mehr Plastizität besitzen. Behandelt sind aber ausschließlich — eine Einschränkung, die man an sich im Titel vermerken sollte — einige Kapitel der Zusammenhänge zwischen Atmung, Wasserhaushalt und Temperaturregulation. Das rührt daher, daß das Bändchen die Vorlesungsreihe zusammenfaßt, die SCHMIDT-NIELSEN, als Hans-Gadow-Lector in Cambridge eingeladen, dort 1970/71 hielt. Obwohl der Verfasser auch an Reptilien bahnbrechende Forschungen geleistet hat, ist hier nur ein Kapitel als Beispiel dem Wüstenleguan *Dipsosaurus dorsalis* als „Kaltblütler“ gewidmet; ein Tier, das seine Körpertemperatur ektotherm auf 42° C ansteigen läßt, und dies unter maximaler Wassereinsparung.

W. SACHSSE, Mainz